Telegraph Olten 1852-1957

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **16 (1958)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Telegraph Olten 1852–1957

von Adolf Merz

Es war am 5. Dezember 1852, als das schweizerische Telegraphennetz eröffnet wurde. Damals bestanden zur Hauptsache folgende Leitungen:

1. Rheineck–St. Gallen–Zürich–Aarau–Zofingen–Bern–Genf
2. Basel–Zofingen–Luzern
3. Zürich–Bellinzona–Chiasso.

Das wichtigste Telegraphenbüro im Kreuzungspunkt der Nord–Süd- und Ost–West-Transversale war interessanterweise Zofingen. Die Stellung Oltens als «Drehscheibe» in allen Verkehrsarten war damals noch nicht erkannt. Im Kanton Solothurn war einzig die Stadt Solothurn an das schweizerische Telegraphennetz angeschlossen über eine Leitung Herzogenbuchsee–Solothurn. Etwas mehr als ein Monat nach der Eröffnung, es war am 15. Januar 1853, wurde auch Olten an das Telegraphennetz verbunden, und zwar auf der Leitung Basel–Luzern. Das erste Telegraphenbüro war in der damaligen Hauptpost an der Hauptgasse. Das Posthaus, worin heute die Verbandsmolkerei untergebracht ist, steht sozusagen noch unverändert da. Der erste Telegraphist stammte aus der Posthalterdynastie der Oltner Frei; Vertreter dieser Familie bekleideten über 100 Jahre lang das Posthalteramt in Olten. Amanz Frei hieß der erste Telegraphist.

Olten erhielt im Jahre 1866 eine Telegraphen-Inspektion. Diese wurde im «Central» untergebracht, wohin auch der Telegraph von der Hauptgasse zügelte.

Anläßlich der Grenzbesetzung 1870/71, bedingt durch den deutsch-französischen Krieg, war in Olten das Armeekommando unter General Herzog stationiert. Dieses brachte dem Telegraph Olten einen großen Verkehr. Das «Depeschenbüchlein», d. h. die Kontrolle der aufgegebenen Telegramme, ist heute noch im Historischen Museum.

1887 wurde, ebenfalls im «Central», die erste Telephonzentrale eingerichtet. Durch die Erweiterung unserer Stadt waren die Platzverhältnisse bei der Post und auch beim Telegraphen und Telephon ungenügend geworden. 1898 wurde am Bahnhof das Postgebäude gebaut, das heute nur noch für die Zwecke des Telephons und Telegraphen benützt wird. Im August 1898 siedelten die Telegraphen-Inspektion, der Telegraphendienst und die Telephonzentrale in das neue Gebäude über. Das Telegraphenbüro war im 1. Stock, Seite Bahnhofplatz, untergebracht. Olten hatte sich unterdessen zum wichtigen Transitbüro entwickelt und zählte zirka 20 einmündende Telegraphenleitungen.

Von dieser Zeit an nahm nun das Telephon rapid zu, so daß das Telegraphenbüro 1920 der neuen Telephonzentrale weichen mußte. Es blieb im 1. Stock, kam aber in die bahnseitig gelegenen Büros an der Bahnhofstraße. 1929 ging das Postgebäude von der Baugesellschaft an den Bund über. Damit konnten die längst fälligen Umbauten für Post- und Telephonzwecke durchgeführt werden. Um die erste automatische Zentrale montieren zu können, mußte der Telegraph ins Parterre rechts beim Posteingang disloziert werden, wo er bis 1955 war. Der Morsebetrieb, der über 80 Jahre lang seinen Dienst geleistet hatte, wurde 1931 durch den modernen Schreibtelegraphenapparat ersezt.

Am 1. Juli 1955 fand der Umzug des Telegraphendienstes in das neue Büro (Parterre aareseitig) statt. Es ist dies der 6. Platz, der dem Telegraphendienst seit 1853 angewiesen wurde. Die Gestaltung der Aufgabe- und Betriebsräume hat sich ausgezeichnet bewährt, ja kompetente Stimmen sagen, Olten besitze eines der schönsten Telegraphenbüros der Schweiz. Trotzdem dem Telegraphen vor Jahren bereits das Sterbeglöcklein geläutet wurde, erfüllt er im heutigen Geschäfts- und Privatverkehr immer noch eine große Aufgabe.